

# "Nicht alles, was im Namen von "neuen Freiheiten" proklamiert..."

Autor(en): **Brandstaller, Trautl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **52 (1973)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338680>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kosten des Staates grosse private Einnahmen erzielen, dann darf unser Staat diese Reichen auch vermehrt als bisher zur Deckung seiner wachsenden Ausgaben und Defizite beiziehen. Denn das öffentliche Wohl, der Zustand unserer Spitäler, der Ausbau des Bildungswesens, der Schutz unseres Lebensraumes und die sozialen Einrichtungen für die Schwächeren müssen dem Wohl einiger weniger vorangehen. Die Reichtumssteuer, oder anders gesagt die höhere steuerliche Belastung bei grossen Einkommen, ist ein schnell realisierbarer Weg dazu. Die giftige und unsachliche Polemik aller ihrer Gegner beweist es.

---

Nicht alles, was im Namen von «neuen Freiheiten» proklamiert und praktiziert wird, trägt zur grösseren Freiheit der Frau, zu ihrer Vermenschlichung bei. *Pornographie*, vielgepriesenes Mittel zur neuen «sexuellen Freiheit», zur «Abschaffung aller sexuellen Tabus» hat geradezu das Gegenteil zur Wirkung. Die Frau wird in den meisten pornographischen Werken, auch und insbesondere in der gehobenen pornographischen Literatur, *zum reinen Lustobjekt degradiert, Geschlechtsverkehr zur subtilsten Form der Herrschaft des Mannes über die Frau.*

Trautl Brandstaller in «Neues Forum», Wien

---